Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Leipzig**

*Internationale Buchkunstausstellung.* Die Schweizerische Abteilung wurde von Direktor A. Altherr eingerichtet. Ein Bericht über die Ausstellung folgt in der nächsten Nummer.

### ALTERTUM, SPORT, KUNST

1. Aus dem vierunddreissigsten Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums. Ankäufe mit Subventionen.
„Tisch in reichster gotischer Relief- und Flachschnitzerei, das Schubladengestell der Zarge mit kleinen Relieffiguren geschmückt. Das aufklappbare Tischbrett zum Zurücklegen auf drehbare, reichgeschnitzte Stützen. Ursprünglich aus dem Kloster Wettingen stammend. Erste Hälfte 15. Jahrhunderts" (siehe Abbildung).
Der Preis wird mit Diskretion verschwiegen. Wie man hören konnte, beträgt er Fr. 70,000.—.

2. Olympiade 1926. Der Bundesrat beantragt in seiner Botschaft vom 20. Mai die Bewilligung eines Nachtragskredites als Bundesbeitrag für die Olympiade 1928 in der Höhe von Fr. 120,000.—.

3. Aus den Verhandlungen des Bundesrates vom 9. Mai 1927. Es werden folgende Bundesbeiträge bewilligt:
An die Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, für die Durchführung ihrer Gesellschaftsausstellung in Zürich Fr. 5000.—
An die Gesellschaft schweizerischer Malerinnen und Bildhauerinnen als Bundesbeitrag an die Kosten der Gruppe: Freie Kunst an der L. schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit in Bern Fr. 1500.—
An die Kosten der kunstgewerbl. Gruppe an dieser Ausstellung Fr. 1500.—
An den schweizerischen Kunstverein für Ankäufe von Kunstwerken aus der Turnusausstellung 1927 Fr. 12,000.—
Als Beitrag an die Kosten der nämlichen Ausstellung Fr. 3,000.—
Dem Schweizerischen Werkbund und der westschweizerischen Vereinigung für die Förderung der angewandten Kunst „Oeuvre" für das Jahr 1927 je Fr. 10,000.—. (1926 je Fr. 6,000.—)

*Das Zentralsekretariat.*

# CHRONIK

**ANTONIUSKIRCHE BASEL**

Wir tragen zu unserer Veröffentlichung gerne nach, dass die gesamte technische Ausführung des Baues von der Firma *E. Züblin & Co. A. G. in* Zürich besorgt worden ist, und dass wir dieser Firma die Erlaubnis zur Reproduktion der in ihrem Auftrage angefertigten Photographien verdanken.

**REDAKTION DES »WERK«**

Zufolge der Berufung Dr. Gantners nach Frankfurt a. M. ist die Stellung des Redaktors des »Werk« zur Neubesetzung ausgeschrieben. Termin für Anmeldungen: 5. Juli.

**ZEITSCHRIFTEN**

Zugleich mit unserer Publikation ist die neue *Antoniuskirche in Basel* auch in der Zeitschrift *»Heimatschutz«* (1927, N. 3) mit einem Text von Dr. Jules Coulin veröffentlicht worden. Das etwas schulmeisterliche Prädikat, das dem Bau gegeben wird, er sei eine »vom Industrietypus angeregte, mit Vorbehalten anerkennenswerte Leistung modernster Eisenbeton-Architektur« wird niemand die Freude daran verderben, dass der Heimatschutz mit dieser Publikation dem Verständnis für moderne Architektur die Wege ebnen hilft. Möge er nun konsequent auf dieser Bahn weitergehn!
Die meist auf Grund der Heimatschutz-Thesen erhobenen, in Form wie Inhalt gleicherweise undiskutabeln Angriffe, welche sich die modern gerichteten Architekten und vor allem Prof. Moser als Juror in den neuesten *Schulhauswettbewerben von Lenzburg und Baden* gefallen lassen mussten, werden gewiss den einsichtigen Mitgliedern des Heimatschutz von neuem die Augen darüber geöffnet haben, welche Saat da aufgegangen ist. Wir wünschen aufs Herzlichste, dass mit der Publikation der Antoniuskirche im »Heimatschutz« das entscheidende Signal der Neu-Orientierung gegeben werde.

●

Die in Dornach erscheinende und von Willy Storrer und Hans Reinhart herausgegebene Zeitschrift »Individualität«, auf deren Anfänge hier aufmerksam gemacht worden ist, hat mit dem 2. Jahrgang ihr Gesicht etwas verändert. Vor allem haben die mit anthroposophischen, also ausserkünstlerischen Assoziationen beschwerten Titel und Illustrationen weit sympathischeren Bildungen Platz gemacht. Heft 1/2 erschien, 224 Seiten stark, als Sonderheft »Reinkarnation« mit einer Reihe vorzüglicher Aufsätze und Illustrationen. Die Zeitschrift ist in den *Amalthea-Verlag* Wien übergegangen.

●

Wir freuen uns, hier auf eine in der deutschen Schweiz wenig bekannte welsche Zeitschrift hinzuweisen, die in letzter Zeit grosse Anstrengungen macht, ihr Publikum über die künstlerischen Fragen der Architektur, über die Arbeit der Architekten im weitesten Sinne aufzuklären: Das *«Journal de la Construction de la Suisse romande»* (publié par la Fédération vaudoise des entrepreneurs du bâtiment et des travaux publics). In den Heften, die uns vorliegen und die eine langsame Verbesserung der typographischen Präsentation erkennen lassen, finden sich mehrere knappe Aufsätze des unsern Lesern wohl bekannten Lausanner Architekten *H. Robert Von der Mühll.*

*Gtr.*